

Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck  
Essen

Kirche in WDR 2-5  
20.12.-25.12.2010

Mittwoch, 22. Dezember 2010

„König der Völker – O Rex gentium“

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer!

Zu den schönen Gewohnheiten unserer Gottesdienste in der Adventszeit gehören für uns Katholiken die O-Antiphonen, das sind Gesänge, die Jesus anrufen, um sein Kommen bitten und sich dabei an die Botschaft der Bibel, vor allen Dingen des Alten Testamentes, halten. Heute wird Jesus als „König der Völker“ beschrieben, als derjenige, der als die Sehnsucht der Menschen verstanden wird und den Bau des Lebens zusammen hält. Sehnsüchte und Erwartungen haben viele Menschen. Oft beziehen sie sich konkret auf den Alltag.

Im vergangenen Oktober bin ich mit einer Delegation der Deutschen Bischofskonferenz und von „Adveniat“, dem Hilfswerk der deutschen Katholiken für Lateinamerika und die Karibik, in Brasilien, Kolumbien und Venezuela gewesen. Als Bischof von Essen haben mich die deutschen Bischöfe zum Adveniat-Bischof bestimmt. Durch diese Aufgabe habe ich eine besondere Verantwortung für die seit fast 50 Jahren bestehenden, guten Beziehungen zwischen der Katholischen Kirche in Deutschland und den Diözesen in Lateinamerika und in der Karibik. Es war bewegend zu sehen, mit welcher Herzlichkeit und Gastfreundschaft wir empfangen wurden und wie dankbar zahllose Menschen in Lateinamerika für unsere Hilfe sind, die sie seit fast 50 Jahren durch die deutschen Katholiken über „Adveniat“ erfahren. Oftmals war ich beschämt von diesen, zu Herzen gehenden Begegnungen, die Zeugnis gaben, wie sehr sich viele Menschen in Lateinamerika als Beschenkte erfahren durch das, was die deutschen

Katholiken tun. Ich habe immer wieder gesagt, dass auch wir uns in Deutschland als Beschenkte wissen, nämlich durch sie und ihren Glauben. Dort konnte ich sehen und hören: Es gibt so viele Erwartungen und Sehnsüchte nach konkreter Hilfe angesichts der prekären Situation und der oft schwierigen seelsorglichen wie kirchlichen Lage. Da können wir helfen. Zugleich aber konnte ich erfahren, wie sehr wir in Deutschland Beschenkte sind. Die Menschen in Lateinamerika beschenken uns mit ihrer Wachsamkeit und Aufmerksamkeit, ihrer Dankbarkeit, mit der Lebendigkeit ihres Glaubens und mit ihrem ungeheueren Zutrauen auf das Wirken und die Gegenwart Gottes mitten im Alltag.

Genau dies beschreibt meine Sehnsucht, dass nämlich auch möglichst Viele in unserem Land begreifen, dass Gott uns beschenkt, dass Gott es ist, der den Bau unseres Lebens und Alltags zusammenhält, dass Gott uns durch Menschen beschenkt, die dankbar sind. Mit meinem Dank für alles, was zahllose Gläubige und andere für die Kirche in Lateinamerika tun, verbinde ich den Wunsch, dass wir selber immer mehr Menschen der Sehnsucht und der Dankbarkeit werden. Wo dies geschieht, da ist Advent, da kommt Jesus konkret auf uns zu. Da schenkt er uns eine Ahnung davon, was es heißt, gerettet zu sein. Ich wünsche Ihnen allen einen gesegneten Adventstag!